

## Krimi zieht Besucher an

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 19.09.2010 um 18:36

Von Wolfgang Trenkle

Mit 100 Sitzplätzen wurde ein Raum im Villingen Franziskanermuseum am Freitag dicht bestuhlt. Kaum war es 20 Uhr, waren alle Plätze in Besitz genommen. Die Premierenlesung eines neuen Schwarzwald-Krimis mit Titel „Giftpilz“ stieß auf große Resonanz.

Nicht nur in Sachen Besuch war diese eindrücklich wahrzunehmen, sondern auch ganz konkret in den unmittelbaren Reaktionen des Publikums auf die Inhalte ausgewählter Kapitel, welche das Erfolgsautorenduo Alexander Rieckhoff und Stefan Ummerhofer eineinhalb Stunden lang in die Mikrofone lasen.

Die Hundertschaft konnte dabei lautes Lachen und Zwischenapplaus nicht unterdrücken – musste sie auch gar nicht. Der Ernst und die Würde mancher Literaturlistung war am Freitagabend nicht gefragt.

Witzig und mit einem großen Schuss Ironie auf den Schwarzwald und seine bisweilen etwas schrulligen Bewohner kommt das 240 Seiten starke Buch daher. Noch eindrucksvoller wird der Text, wenn die Journalisten Ummerhofer und Rieckhoff diesen vortragen – besser: stimmungsgewaltig zelebrieren.

Auch diesmal hat Protagonist Studienrat Hubertus Hummel als Detektiv wieder einiges zu tun. Zuvor jedoch versagt dem gewichtigen Schwarzwälder erst einmal das Herz. Als ein Mitpatient in der Klinik an einer Pilzvergiftung stirbt, erwacht sein detektivischer Spürsinn. Hummel glaubt nicht, dass es sich dabei um einen Unglücksfall handelt. Zusammen mit seinem Freund, dem Journalisten Klaus Riesle, versucht er die Hintergründe des Todesfalls zu ergründen und gerät schon bald in einen Sumpf aus Ärztepusch und Erpressung. Die beiden 1969 in Villingen geborenen und aufgewachsenen Autoren schafften mit „Giftpilz“ erneut, in Krimis unerlässliche Spannung mit viel Humor zu paaren.

